

Grünes Profil mit Blick auf die Wirtschaft

Obwohl es noch etwas hin ist: Auf die hessischen Kommunalwahlen am 15. März 2026 bereiten sich die Parteien und Wählervereinigungen bereits jetzt vor. Welches Personal bieten sie auf? Und wo setzen sie ihre programmatischen Schwerpunkte? Heute: Die Grünen aus Wehrheim.

VON INKA FRIEDRICH

Wehrheim – Vielleicht ist es noch ein wenig früh, jetzt, mitten im Sommer, nach der Kommunalwahl zu fragen, denn viele Parteien haben ihre Parteitage, in denen die Kandidaten für die entsprechenden Listen nominiert und festgezurret werden, noch gar nicht abgehalten.

So ist es auch bei den Grünen in Wehrheim. Aber hier wurde die bedeutungsvolle Liste schon einmal informell vorbesprochen. Die offizielle Wahl erfolgt erst im November, erklärt der Fraktionsvorsitzende Dr. Torsten Kunz im Sommerinterview mit dieser Zeitung. Darauf finden sich alte Bekannte wie Dirk Sitzmann, Katrin Willkomm, Lydia Saul, Erhard Steinberg, Rita Jesse und Hajo Steffen-Jesse oder Dr. Mark Sen-Gupta. Natürlich auch Kunz selbst, der – so die Planung – wohl als Spitzenkandidat ins Rennen gehen wird. Ein neues Gesicht ist Sarina Riem von der Grünen Jugend. „Realistisch gesehen rechne ich mit fünf bis sechs Mandaten“, sagt Kunz. Bereits jetzt steht fest, dass der erste Beigeordnete, Dirk Sitzmann, die Aufstellung der Liste organisieren wird. Da die Grünen in Wehrheim keinen eigenen Ortsverband haben (sondern hier tritt der des Usinger Landes zur Wahl an), ist dies Sache des Verbandes Usinger Land.

Das Wahlprogramm sei schon intern besprochen worden, sagt Kunz. Während andere Parteien damit noch eher hinter dem Berg halten, erklärt

er: „Die Grünen haben mit dem Klima- und Umweltschutz ein Alleinstellungsmerkmal. Und unseren Wählerinnen und Wählern ist es wichtig, dass wir ein grünes Profil zu zeigen, ohne aber etwa die Themen Bauen und Finanzen aus den Augen zu verlieren.“ Insgesamt wollen sie klare inhaltliche Schwerpunkte bei der Wahl in den Vordergrund stellen. Und zwar Schwerpunkte, die sich mit dem Hauptziel Klima- und Umweltschutz in Einklang bringen lassen. Und obwohl in den vergangenen Monaten die anderen Fraktionen den Grünen immer wieder vorwarfen, dass die „Ökopartei“ sich manchmal anhöre wie eine konservative Partei (etwa, wenn die Grünen über die Einnahmen der Kommune argumentieren), findet Kunz, dass dies durchaus im Zusammenhang mit den Zielen seiner Fraktion zusammenpasse.

„Wir werden in den kommenden Jahren schlichtweg weniger Geld einnehmen, weil Steuereinnahmen wegfallen werden. Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer sinkt, je mehr Leute in Rente gehen, und die Gewerbesteuer war schon in der Vergangenheit ein Auf und Ab – man weiß nie, wo man da landet. Neue Gewerbegebiete tragen nicht nennenswert zum Haushalt bei, da die Ausgaben zunächst abgeschrieben werden“, sagt Kunz. Schon jetzt weise der Gemeindehaushalt ein Minus von



Der Fraktionsvorsitzende Dr. Torsten Kunz stellt sich den Fragen dieser Zeitung im Sommerinterview. FRIEDRICH



Die Grünen wollen mit vielen alten sowie mit ein paar neuen Gesichtern bei der kommenden Kommunalwahl antreten. Auch die Mitglieder der bisherigen Fraktion werden auf der Liste stehen. FRIEDRICH

vier Millionen im Jahr auf. Wo also soll das Geld für die notwendigen Bauvorhaben der Gemeinde herkommen? Freiwillige Leistungen kürzen oder Kita-Gebühren wie auch Steuern erhöhen? „Das ist mit den Grünen nicht zu machen, solange es Alternativen gibt.“ Sparhaushalte träfen gerade die freiwilligen Ausgaben der Gemeinde, die aber die Zivilgesellschaft zusammenhielten, und Grundsteuererhöhungen träfen alle Bewohner.

Neue Einnahmen aus Windenergie

Aus diesem Grund – so argumentiert der Grünen-Fraktionsvorsitzende – komme man um zusätzliche Pachteinnahmen aus der Energiegewinnung nicht herum. „Der Wähler sollte verstehen, dass wir einen neuen Weg finden müssen, die Gemeindefinanzen in Ordnung zu halten. Und das verlässlich über viele Jahre, denn uns stehen einige große Investitionen wie ein neuer Bauhof und zwei Feuerwehrhäuser ins Haus.“ Und genau hier kommen Überlegungen ins Spiel, diese Haushaltslöcher über Energieeinnahmen

zu decken. So verfüge Wehrheim noch über eine Windvorrangfläche, die jährliche Einnahmen von einer Million Euro bringen könnte. Auch wenn die Entwicklung gerade von den anderen Fraktionen abgelehnt worden sei, so sei dies ein großes Potenzial für die Gemeinde.

Ein weiterer Punkt im Wahlprogramm sei die Bekämpfung der Wasserknappheit. Hier kämen die – von den Grünen eingebrachten – Zisternen-Förderprogramme zum Tragen. Für Neubauten sollte man in die Bauplanungspläne Zisternen verpflichtend aufnehmen. Zudem will die Fraktion künftig vermehrt darauf achten, dass Umweltauflagen, die in den Bebauungsplänen festgeschrieben wurden, auch umgesetzt werden. Aber auch der hohe Verlust von Trinkwasser im Rohrnetz sei ein Punkt, den die Grünen weiterverfolgen wollen. Denn die Rohrverluste in Wehrheim sind doppelt so hoch wie im Bundeschnitt. Immerhin handle es sich um ein Lebensmittel, welches da ungenutzt versickere.

Ein weiterer Schwerpunkt der Fraktion ist die innerörtli-

che Verdichtung. Es müsse bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden und vor allem öffentliche Wohnungsbaugesellschaften stärker beteiligt werden. „Unser Wohnraum hier muss bezahlbar bleiben, denn die meisten privaten Investoren kalkulieren bei Neubauten inzwischen um die 15 Euro Miete pro Quadratmeter – das ist für viele Familien sehr hoch.“ Um dies zu erreichen, sei es wichtig, den Geschosswohnungsbau zu präferieren. Ebenso sollten Vergaberichtlinien für Grundstücke überprüft und das Wohnen in den alten Ortskernen erleichtert werden.

Neue Lenkung des Durchgangsverkehrs

Zudem will die Fraktion ein Augenmerk auf den innerörtlichen Verkehr legen. „Hierzu gibt es Überlegungen, den Durchgangsverkehr anders zu leiten und so die Bereiche um die Neue Mitte attraktiver zu machen.“ Dies setze jedoch voraus, dass der Verkehr am Abschluss Wehrheim Nord besser abfließen könne und es von dort eine Verbindung zur Straße nach Pfaffenwiesbach gebe.

Diese sollte jedoch nicht über den Kreuzsteinweg führen, da dieser Teil eines Naherholungsgebietes sei. Und schließlich wolle man sich dafür einsetzen, dass die Förderung von Photovoltaik-Anlagen auf Dächern weitergeführt werde.

Insgesamt wollen sich die Grünen intern bis zum Spätherbst auf den Wahlkampf vorbereiten, der Weihnachtstages losgehen soll. Momentan seien die Grünen dabei, ihre Website neu aufzustellen und sich auch um Social Media zu kümmern; dies haben die Grünen nun in neue Hände gelegt. Auf der Homepage hätten sie alle ihre Aktivitäten in der Gemeindevertretung der letzten Jahre zusammengetragen und aufgelistet, sodass die Wähler hier auch sehen könnten, zu welchen Themen die Fraktion in den vergangenen vier Jahren Impulse gesetzt und an Arbeit geleistet habe.

Künftig wolle man mit QR-Codes auf die Homepage verweisen und mehr auf Instagram tätig sein als bisher: „Heutzutage muss man online einfach präsent sein, das wissen wir.“ Und dem wollen sich die Grünen nun auch stellen.